

lundheit wegen dort aufzuhalten. Ebenso be-
 fand sich in der Gesellschaft eine junge Dame,
 gleichfalls auf Besuch, sodann noch eine Braut,
 mehrere Töchter von Beamten, ein Ingenieur
 der nass. Eisenbahn und sonstige Herren und
 Damen. Auf dem Rückweg und unmittelbar
 am Ort des Unglücks war die Gesellschaft in
 der heitersten Stimmung und sang muntere
 Lieder. Bei Braunfels geht die neue, noch
 nicht eingetriedigte Straße über einen sehr stei-
 len Bergabhang und macht dort eine spitzwin-
 kelige Krümmung. Hier hatte man von eini-
 gen Seiten vorgeschlagen, abzustiegen; der
 Vorschlag wurde aber nicht angenommen. Als
 sich nun die Vorderperde drehten, konnten sie
 nicht mehr ziehen, den hintern ward die Last
 zu schwer, der Wagen ging rückwärts in Stur-
 meschle den Abhang hinunter, überschlug sich
 mehrmals, begrub die Personen unter sich und
 auf ihm lagen die 4 Pferde. Vier Personen
 fanden sofort ihren Tod, darunter die Schwä-
 gerin des Arztes, die junge Dame auf Besuch,
 die Braut und der nassauische Ingenieur. Au-
 ßerdem kam vor ein Armbruch, ein Beinbruch,
 zwei gefährliche Kopferschütterungen, Quetsch-
 ungen u., so daß nur 3 Personen unbeschä-
 digt blieben. Die Ueberlebenden waren so be-
 täubt, daß sie sich des Hergangs und wie sie
 nach Braunfels gekommen, nicht erinnern kön-
 nen. Ganz Braunfels war in der größten
 Aufregung und Bestürzung. Der Veranstan-
 der der Parthie ist leider dem Wahnsinn nahe, so
 daß man wegen seiner die ernstlichsten Besorg-
 nisse hegt. Postillon und Pferde haben nur
 leichte Quetschungen davon getragen. [Fr. A.]

Turin. Garibaldi ist in Catania *) ein-
 gerückt, ohne mit den Truppen in Conflict zu
 gerathen.

Rom, 19. Aug. Lavalette versicherte den
 Papst im Namen des Kaisers, daß derselbe
 eine Invasion in das gegenwärtige Gebiet des
 Papstes nicht dulde. [T. D. v. N. 3.]

*) Catania liegt an der östlichen Küste Siciliens.

Paris. Der Constitutionel ist ermächtigt,
 die gefristete Depesche über Rom zu demontiren;
 es sei unnöthig, zu sagen, so lange die fran-
 zösischen Truppen in Rom seien, habe der
 Papst keine Invasion zu befürchten; aber die
 Versicherung, daß Frankreich die Integrität des
 jetzigen päpstlichen Gebiets garantire, sei der
 Politik zuwider, die Lavalette in Rom vertre-
 te. [T. D. v. N. 3.]

Genoa, 15. Aug. Die Discussionen be-
 hauptete, und die Monarchia nazionale, das
 Organ Rattazzi's, beilegte sich es zu bestätigen:
 Garibaldi habe in einer Rede bei Rocca Pa-
 lumba geäußert, daß, „wenn es ihm nicht
 möglich wäre sein Unternehmen zu Ende zu
 führen, er eher Italiens, das er so gestaltet,
 wieder vernichten würde.“ Die Unita Itali-
 ana veröffentlicht nun die fragliche Rede, wel-
 che wörtlich also lautet: „Dieser Enthusias-
 mus gewährt mir viel Trost, weil derjenige,
 welcher gut anfängt, auch gut endigt. Ja,
 Rom oder Tod, wir werden unser Wort hal-
 ten. (Dann wandte er sich zu den Frauen,
 welche ihm juriefen: „Nach Rom!“) Ja, nach
 Rom, auch Euch gebührt ein Theil an der
 Forderung der nationalen Unabhängigkeit. An-

statt zu weinen und die Curigen zu hindern
 an der nationalen Wiedergeburt Antheil zu
 nehmen, müßt ihr gleich den spartanischen Müt-
 tern sie in das Feld treiben und, wenn sie
 nicht wollen, fortjagen, denn sonst würdet ihr
 anstatt Eöhne Kohlköpfe gebühren. Besser
 sterben als Sklave seyn. Erinnert ihr euch
 noch an das Jahr 1849? Aus Mangel an
 Armeen schloß sich der Bourbonne in Messina ein,
 und gewann so Zeit die früheren Zustände zu-
 rückzuführen. Im Jahre 1860 aber gingen
 wir, um das Wild zu fassen, gleich in dessen
 Höhle hinein, obgleich jener... Napoleon es
 hindern wollte, und wenn England und eine
 befreundete Macht nicht gewesen wären, hätte
 der Bourbonne mit Turin unterhandelt, und
 die Ereignisse von 1849 hätten sich wieder-
 holt. Nicht zufrieden an der Cattolica meine
 Schritte gehemmt zu haben, hinderte man mich
 auch meinen Marsch an den Volturno fortzu-
 setzen, und jetzt sucht dieser Mann uns zu hin-
 dern nach Rom zu gehen, was doch die ganze
 Nation ersieht. Wir werden aber dennoch
 dahin gehen, weil wir solitarisch mit allen un-
 terdrückten Völkern verbunden sind; das fran-
 zösische Volk, das unser Bruder ist, senkt un-
 ter dem Joch jenes Tyrannen. Wir werden
 ihm aber die Messe ministriren.“ [A. 3.]

Newyork, 7. Aug. Berichte aus Mem-
 phis melden, daß daselbst ein Kampf zwischen
 4000 Unionisten und Confederirten stattgefun-
 den habe, wobei die Letzteren mit Verlust ge-
 schlagen wurden. — Von General Pope
 der föderalistischen (unionistischen) Armee er-
 theilte Befehl, auf Kosten des occurrirten Lan-
 des zu leben, hat eine ungeheure Plünderung
 zur Folge gehabt. Der „World“ glaubt, daß,
 wenn diese Maßregel nicht modificirt werde,
 sie die Desorganisation der Armee herbeifüh-
 ren würde. [T. D. v. Fr. 3.]

Newyork, 7. August. Der californische
 Dampfer „Golden Gate“ ist verbrannt; 180
 Personen sind dabei ums Leben gekommen.
 Der Schaden wird auf 1 1/4 Mill. Dollars
 geschätzt. [T. H.]

**Einfluß von Fettstoffen auf die
 Gesundheit von Menschen u. Thie-
 ren.** Zwei englische Aerzte, Simpson und
 Thomson, glauben mit Sicherheit folgende Aus-
 sprüche machen zu können: Die Fabrikarbeiter
 in den Schafwollfabriken zeichnen sich durch
 ihren Gesundheitszustand aus. Die Fettstoffe,
 mit denen sie täglich in Berührung sind, tra-
 gen wesentlich dazu bei. Die letzteren werden
 vorzugsweise von der Haut absorbiert, vielleicht
 jedoch außerdem von der Lunge aufgenommen.
 Fettstoffe, durch Reiben oder Bäder bei Krank-
 heiten, welche von einer fehlerhaften Ernährung
 stammen, angewandt, beschleunigen wesentlich
 die Heilung. Es ist insbesondere von Vor-
 theil, bei Strophulosen und ähnlichen Krank-
 heiten dazu seine Zuflucht zu nehmen. Das
 Gewicht der Arbeiter nimmt auf eine merkliche
 Art zu, nachdem sie in den Schafwollfabriken
 aufgenommen wurden; ihre Gesundheit bessert
 sich, sie werden im Allgemeinen stärker, was
 bei den Arbeitern in Baumwollfabriken keines-
 wegs der Fall ist. Diese Bemerkung erklärt
 wenigstens den guten Erfolg, welchen der Le-
 berthran und andere Oele und Fette bei ver-
 schiedenen Krankheitsformen haben. (St. T.)

Nach der Deutschen Pariser Ztg. ist
 kürzlich auf einer Station der großen franzö-
 sischen Südbahn ein Wampyr verhaftet wor-
 den, ein Greis von 72 Jahren, der mit einer
 Jungfrau allein in einem Coupe zweiter Klasse
 gefahren war, diese durch ein chemisches Mittel
 betäubte, dann an ihrem Hals eine kleine
 Wunde geöffnet und daran mit seinem zah-
 losen Mund gesogen hatte. Als der Zug hielt,
 entfernte sich der Alte, während das Mädchen
 erst später mit einem brennenden und stechen-
 den Schmerz am Hals erwachte. Sie erzählte
 den Beamten den möglichen Zusammenhang.
 Der Wampyr wurde verfolgt und ergriffen.
 Er scheint des Glaubens gewesen zu sein, daß,
 wenn er Jungfrauenblut trinke, er sich ver-
 jüngen könne.

Beim Graben eines Brunnens entdeckten die Mau-
 rer in Sevilla ein unterirdisches Gewölbe, welches
 wahrscheinlich ein Kerker der Inquisition war.
 Das Gewölbe war 27 Fuß lang und 12 Fuß breit
 und von sechs starken Steinpfeilern getragen. An
 jedem der Pfeiler befand sich ein eiserner Ring, zwei
 derselben waren frei; an vier waren aber in Nummern
 verwandelte Leichen angeschlossen, von denen drei auf
 ganz schwarz gewordenem Stroh lagen. Die Klei-
 dung einer der Mumien hatte der Feuchtigkeit dem
 Mober widerstanden; sie war aus Seide angefertigt.
 Die Fußbedeckung dreier der Mumien hatte sich auch
 erhalten, die vierte hatte nackte Füße, war dem An-
 schein nach ein Mägdchen, der im Augenblicke des Hin-
 scheidens seinen Rosenkranz geküßt hatte. In der
 Mitte des Gewölbes hing eine ganz verrostete Ka-
 terne aus Eisenblech. Die Unglücklichen starben hier
 den Hungertod.

Räthsel.

In meiner Zelle, klein und nichtlich,
 Bin ich beschäftigt Tag und Nacht;
 Arbeite mit der Feder friedlich;
 Nie wird mein langes Werk vollbracht.

Tritt nur heran zu meinem Hause,
 So hörst du meine Thätigkeit;
 Und durch das Fenster meiner Klausel
 Siehst du sie stets zur Schau bereit.

Dazu muß viele ich begleiten,
 Den Fürsten, wie den schlichten Mann;
 Ja! ihre Arbeit muß ich leiten,
 Sind sie der Ordnung zugethan.

Für's Herz.

Des höchsten Wort bleibt mein Compaß,
 Zur Flagge dient mir seine Güte,
 Die Lieb' auf die ich mich verlaß',
 Ist mir ein Anker im Gemüthe,
 Das Kreuz will ich zum Maß aufstellen,
 So fürcht' ich weder Sturm noch Wellen.

Auflösung des Sylben-Räthfels in No. 63:
 Dhrseige.

Schorndorf.

**Aechte Amerikanische
 Gummi-Gallochen**

sind zu haben bei
Jakob Stöfer in der neuen
 Straße gegenüber dem H. Conditor Schmid.
 Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 66.

Dienstag den 26. August

1862.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.
 Revier Oberurbach.
Holzverkauf.

1) Montag den 1. September l. J.
 in den Waldtheilen Rohrberg, Rohrdobel,
 Sohl, Straß, Köll und Häule: 10 3/4
 Klafter meist tannenes Anbruchholz und
 79 Loose Laub- und Nadelholzkreisach auf
 Haufen, geschätzt zu 2725 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr
 beim Spitalhof.

2) Dienstag den 2. September l. J.
 in den Waldtheilen Eibenbau, Kohlhu,
 Schlittgehren, Niederfeld, Kagenbronn
 und Heidenbühl: 9 1/2 Klafter buchene
 und erlene Prügel und 34 Klafter An-
 bruch- und Abfallholz, 850 Reisachwellen
 und 67 Laub- und Nadelholzkreisach auf
 Haufen, geschätzt zu 840 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 8 1/2 Uhr
 im Eibenbau beim Seedamm.

Schorndorf den 25. August 1862.
 Königl. Forstamt.
 Mieninger.

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Da in neuerer Zeit öfters der Fall vorge-
 kommen, daß in denjenigen hiesigen Stadt-
 Waldungen, welche unweit der Salbacher Steige
 vom Staatswald Brenten unterhalb der Kal-
 serstraße und dem Oberberker Feld bis auf die
 neue Göppinger Steige als ein nördlicher Ab-
 hang sich hinziehen, die Wege selbst auch bei
 ganz nasser Witterung theils befahren, theils
 auch Vieh auf denselben hin und her getrieben
 worden ist, wodurch dieselben sehr verdorben
 wurden, was für die Zukunft um so weniger

getuldet werden kann, als diese Wege blos
 periodische Holzabfuhrwege sind, so werden die
 Herrn Orts-Vorsteher, besonders von denjeni-
 gen Ortscschaften, welche theilweis des Nems-
 flusses liegen, ersucht, ihren Ortsangehörigen
 öffentlich bekannt machen zu lassen, daß das
 Fahren und Viehtreiben auf besagten
 Wegen bei 1 fl. Strafe verboten ist.
 Den 23. August 1862.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Schorndorf.

Verbot.

Es besteht schon längst das Verbot, wor-
 nach beim Reinigen der Früchte vermittelst der
 Ruzmühlen der Staub bei 1 fl. Strafe nicht
 gegen die Straßen ausgetrieben
 werden darf. Dasselbe wird aber seit neuerer
 Zeit nicht mehr — oder nur ganz selten —
 beachtet, so daß durch die Nichtbeachtung die-
 ses Verbots Klagen von Betheiligten erhoben
 worden sind. Man sieht sich nun veranlaßt,
 dieses Verbot wiederholt und unter dem Bes-
 merken einzuschärfen, daß Ueberschreitungen ge-
 gen dasselbe unmissverständlich geahndet werden.
 Den 22. August 1862.

Stadtschultheißenamt.
Palm.

Miedelsbach.

(Haus- & Güter-Verkauf.)

Aus der Verlassenschaftsmaße
 des Köpflerswirths Schanbacher
 hier wird am

Freitag den 29. August
 Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen
 Aufstreich verkauft werden:
 Gebäude:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Be-
 hausung mit zwei Wohnungen und ge-
 wölbtem Keller unter Einem Dach sammt

Schorndorf.

35,2 Ruthen Hofraum in der Freiburg
 mit Schild- und Speisewirtschafts-Ge-
 rechtigkeit, nebst eingerichteter Bäckerei
 und Branntweinbrennerei mit 2 Häfen,
 Brand-Ver sicherungs-Anschlag 900 fl.,
 nebst zwei Drittel an einer zweibarnigen
 Scheuer, Brand-Ver sicherungs-Anschlag
 333 fl., Waisengerichtl. Anschl. 1500 fl.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in
 gutem Zustand und eignen sich noch ne-
 ben dem Wirtschafts- und Bäckerei-Be-
 trieb zu einer Dekonomie. Bemerk wird
 noch, daß in hiesiger Gemeinde nur ein
 Bäcker sich befindet und hat der bis-
 herige Besitzer sein gutes Einkommen ge-
 funden. Auch ist einem Käufer am glei-
 chen Tage Gelegenheit gegeben sich bei
 dem Liegenschafts-Verkauf und in späte-
 ren Tagen bei dem Fahrniß-Verkauf zu
 betheiligen. Auswärtige Käufer haben
 mit Vermögens-Zeugnissen sich zu ver-
 sehen, sonst müßten sie von der Ver-
 steigerung ausgeschlossen werden. Bei
 annehmbarem Offert kann der Zuschlag
 sogleich erfolgen. Auch kann mit dem
 Pfleger der Kinder ein Kauf abgeschlos-
 sen werden.
 Den 18. August 1862.

Schultheißenamt.
Bühner.

Schorndorf.

Morgenden Mittwoch den 27. August
 wird die Maurer-, Zimmer-, Schreiner-,
 Glaser- und Schlosser-Arbeit des neu
 einzurichtenden Fabriksaales im Hospital-
 gebäude Abends 4 Uhr auf dem Rath-
 hause veraccordirt werden.

Stadtbauamt. Schempp.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen
 Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.
 Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten
 sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele).	Tag des Auftritts.
Christian Fr. Pfeleberer, Hefenhändler.	ein 2st. Wohnhaus in der Rommelgasse mit gewölbtem Keller neben G. Fr. Weidner, Fuhrmann und Joh. G. Müller, Bauer. 4,2 R. Hofraum, Winkel, B. V. A. 425 fl. Gerüchtl. Anschlag	700 fl.	C. G. Weil.	Erste.	1. Sept. 1862 Nachmittags 2 Uhr.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat gegen gefegliche Sicherheit **1500 fl.** in einem oder mehreren Posten zum Ausleihen parat.
Stadtspflege. Herz.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.
Montag den 1. September Jahresfeier der hiesigen Paulinenpflege, wozu freundlich einladet
Inspector Schmid.

Schorndorf.
Werkzeuge für Schreiner, Glaser etc. Firnisse und Farben empfiehlt
C. M. Meyer.

Schorndorf.
Neue holländische Häringe
G. F. Schmid.

Schorndorf.
Neue holländische Häringe
Johannes Veil.

Schorndorf.
Das Dehndgras von 3/4 Mrg. Wiesen im Fränklesdobel verkauft
Th. Kettner.

Schorndorf.
Noch 5-6 Simri Süßäpfel (sogenannte Mezenhäsling), per Simri 48 kr., hat zu verkaufen
Sailer Eucher am untern Thor.

Schorndorf.
Gottlieb Drexler hat aus Auftrag das Dehndgras von 3/4 Wiesen auf dem Steinwasen zu verpachten.

Georg Adam Raile's Wittve hat ungefähr 10-12 Simri Obst zu verkaufen.

Wittve Koch verkauft nächsten Samstag Abends 4 Uhr den Obsttrug von einem Baumwasenstückle. Die Liebhaber wollen sich daselbst einfinden.

Spitalpfleger Weibrechts Wittve hat von dem Baumgut des Herrn Schulmeister Klingenstein den Obsttrug an der neuen Göppinger Staige, geschätzt zu 52 Simri, im Aufstreich zu verkaufen, Liebhaber wollen sich Donnerstag Nachmittags 4 Uhr auf dem Platz einfinden.

Bierhese-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist in den Stand gesetzt, von einer großen Oberländer Brauerei fortwährend gute frische Weißbierhese zu liefern, das Pfund zu 34 bis 42 kr., flüssige Hese die Maas zu 8 kr., und ist dieselbe täglich in der Sonne in Schorndorf zu obigem Preis zu haben.
Jakob Bühler, Hefenhändler.

Schorndorf.
Nächsten Donnerstag Mittags 3 Uhr verkauft alt Christoph Haubers Wittve mehrere Bäume mit Obst unterhalb der fogen. Warnungstafel auf der Straße von hier nach Hebfack.
Liebhaber wollen sich auf dem Plage einfinden.

Schorndorf.
Zwei schöne Läufer hat zu verkaufen
Hartmann Metzger.

Schorndorf.
Aus meiner Eidenbenz'schen Pflugschaft liegen **500 fl.** gegen gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat.
Herz.

Schorndorf.
1000 fl. Pflugschaftsgelder hat gegen gefegliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent auszuliehen
Straub, Bäcker.

Schorndorf.
Aechte Amerikanische **Gummi-Galwochen** sind zu haben bei
Jakob Stöfer in der neuen Straße gegenüber dem H. Conditor Schmid.

Circa 100 Simri Obst hat zu verkaufen
Feldschütz Maier.

G m ü n d.
Knecht-Gesuch.

Gegen guten Lohn suche ich auf ein Landgütchen bis 1. Sept. einen zuverlässigen fleißigen Knecht, dem die Pflege der vorhandenen Kühe, und die alleinige Beforgung der damit verbundenen Landwirtschaft mit Ruhe übertragen werden kann.

Dabei bemerke ich ausdrücklich, daß nur ein solcher Bewerber Berücksichtigung findet, der in Beidem gründliche Erfahrung hat, und sich über seine Brauchbarkeit und Rechtchaffenheit auszuweisen vermag.
Commis. Rudolph.

Verschieden: s.

Stuttgart, 23. Aug. Der Herr Präsident der 2. Kammer, Staatsrath v. Römer, hatte vorgestern Abend das Unglück, in Untertürkheim beim Schwimmbad in den Neckar zu fallen, dessen bewegte Fluthen ihn rasch in ihre Kreise zogen, und nur durch schnelle Hilfe gelang es ihn zu retten. Herr Hirschwirth Stierlen war mit Stärkung und trockener Kleidung alsbald zur Hand, und Herr Römer kehrte dann mit der Eisenbahn gesund nach Hause zurück. [S. T.]

Ludwigsburg, 21. Aug. Gestern Nachmittags ereignete sich hier ein Unfall, den man bei unsern breiten Straßen kaum für möglich halten sollte. Unter den Wagen eines Fuhrmanns, der mit Bauholz durch die fogen. Adrnersgasse fuhr, kam der dreijährige nette und fräftige Knabe eines Fabrikarbeiters, und obgleich der Fuhrmann, der neben den Pferden ging und darum den Knaben nicht sehen konnte, auf das Zurufen anderer Personen sogleich die Pferde anhielt, war es doch zu spät; ein Rad war über den unglücklichen Kleinen gegangen und hatte ihn so verletzt, daß er wenige Augenblicke darauf in einem benachbarten Laden den Geist aufgab. Den Fuhrmann soll durchaus kein Vorwurf treffen.

Ludwigsburg, 21. Aug. Kaum hatten wir den Brief auf die Post gegeben, welcher den jämmerlichen Tod eines blühenden Knaben meldete, wurde uns die Kunde von einem andern womöglich noch beklagenswertheren Unfall, der sich kaum anderthalb Stunden nach dem ersten auf dem hiesigen Bahnhof ereignet

at. Es war am 11. September 1858, als beim Graben eines Brunnens auf dem Bahnhof drei Arbeiter verschüttet wurden, die 12 Stunden in ihrem schauerlichen Grabe zubringen mußten und nur durch Gottes Gnade und die opferfreudigen Bemühungen eines braven Mannes, des Brunnenmachers Luz hier, gerettet wurden. Unter diesen war der Zimmermann Dehse von Alperg, seit vielen Jahren Arbeiter auf der Eisenbahn. Auch gestern war er wieder auf der Bahnlinie bei Hamm beschäftigt, als von Vietigheim her um 3 Uhr 43 Minuten der Sitzzug heranbrauste. Dehse wollte demselben dadurch ausweichen, daß er auf das daneben befindliche Geleise ging; zu seinem Unglück aber kam auf diesem gerade von der andern Richtung her eine Locomotive, die ihn erfaßte und den fräftigen Mann im Augenblick zur Leiche zermalnte. Der Unglückliche, welchen nachdem er vor vier Jahren so wunderbar gerettet worden war, jetzt ein jäher Tod ereilen mußte, hinterläßt 8 Kinder.

Havensburg, 21. Aug. In der letzten Nacht wurde vermittelst gewaltsamen Einbruchs durch den Fensterladen die Oberamtskassa bestohlen.

Heute Abend ereignete sich das Unglück, daß ein Mann vor dem Frauenthor durch einen in Schuß gekommenen Wagen, den er führte, gegen die Ortstafelhäule gebrängt und ihm der Kopf scharflich zerquetscht wurde.

London, 20. Aug. Ueber den Nothstand in Lancashire stellen wir folgende zuverlässige Notizen zusammen. In Blackburn hat 74 Baumwollfabriken, von diesen stehen 30 ganz still, 16 arbeiten halbe Zeit und nur 28 volle Zeit. In einer andern Fabrikstadt desselben Bezirkes sind von 24,199 Arbeitern, die vor dem Eintreten der heftigen Krisis dort beschäftigt waren, 11,781 ganz arbeitslos; 6938 sind die Hälfte der Woche beschäftigt, und nur 5480 die ganze Woche. In Preston haben vorige Woche 5199 Familien das Armenhaus um Brod angesprochen, während die Zahl der hilfsbedürftigen Familien eine Woche vorher nur 4911 gewesen war, ein Wachsthum der Armut von erschreckender Schnelligkeit. In Wigan ist die Zahl der Almosen verlangenden Familien in einer Woche um 386 gestiegen. In West-Riding (Westbezirk von Yorkshire) und selbst in Carlisle herrscht derselbe Stand der Dinge und die Verarmung greift dort in manchen Orten noch schneller um sich als in Lancashire. [Köl. Z.]

Magusa, 19. Aug. Gestern wurde auf den Fürsten von Montenegro von einem seiner Begleiter geschossen. Die Wunde ist leicht; der Thäter wurde ergriffen. Der Fürst ist geneigt, auf Grund der von Omar Pascha gestellten Bedingungen zu unterhandeln. Die Türken sind noch immer in Jablat; fortwährend finden entscheidungslose Kämpfe statt. [T. D. v. Krlsr. Ztg.]

Italien. Die Aquila latina von Messina, vom 14., enthält folgende Nachrichten aus Catania vom 11.: Eine Commission, aus einigen Mitgliedern der famosen National-Gesellschaft, hatte sich in das Lager Garibaldi's begeben, um ihm zu bedeuten, daß, wenn seine Bestimmung mit derjenigen des Ministeriums in

Widerspruch stünde, er gut thun würde, nicht nach Catania zu gehen. Der Commission wurde die ihr gebührende Antwort zu Theil, und sie kehrte gestern nach der Stadt zurück, wo sie mit Murren von der Bevölkerung empfangen wurde, die ihr keinen Auftrag gegeben hatte, in ihrem Namen zu sprechen. Am Abend umgab die Menge die Militärmusik, welche in dem öffentlichen Garten spielte, und verlangte die Garibaldihymne. Hierauf zog die Menge mit der Musik an der Spitze, durch die Straßen, die sofort illuminiert wurden. Die Demonstration nahm nun sofort einen imposanten Charakter an, und der Ruf: „Es lebe Garibaldi! Rom oder Tod!“ wurde allgemein. Im Theater ging es ebenso. Herr Tholosano, Präfect, zeigte sich auf seinem Balkon und sprach einige Worte, die mit der Demonstration in Widerspruch standen. Ein ungeheures Pfeifen war die Antwort; er wollte fortfahren, aber das Geschrei, das verdoppelte Pfeifen und der betäubende Ruf: „Rom oder den Tod!“ überdünnte seine Worte, und er hielt es für angemessen sich zurückzuziehen. Die Demonstration hörte von selbst auf. [N. Z.]

Turin, 15. Aug. Aus einer Correspondenz der Monarchia Nazionale aus Neapel entnehme ich, daß am vergangenen 9. d. bei den Ausgrabungen zu Pompeji ein prachtvoller Fund gemacht wurde. Man stieß auf den Laden eines Bäckers, in dem man drei volle Fruchtkästen und etwa 600 Kupfermünzen fand. Der Backofen voll Brod war unberührt, so wie er im Moment der Katastrophe hergerichtet worden war. Der Ofen ist von ungewöhnlicher Geräumigkeit, indem man darin nicht weniger als 80 Laibe Brod und einen Kuchen vorfand, alles möglichst vortreflich erhalten. [Allg. Ztg.]

Turin, 16. Aug. Dem „Bungolo“ wird aus Sicilien geschrieben, daß Garibaldi fortwährend unerschütterlich auf seinem Vorhaben bestehe. Ein junger Officier aus der Umgebung Garibaldi's schreibt folgende Einzelheiten aus dem Lager: „Wir gehen vorwärts. Das blinde Vertrauen, das wir in Garibaldi setzen, und die abgebrochen, aber bestimmten Meuerungen, die von Zeit zu Zeit seinen Lippen entchlüpfen und dessen tiefen Ueberzeugung verathen, sind uns hinreichende Bürgschaften dafür. Wer es wagt in seiner Nähe das Wort Veröhnung auszusprechen, dem wendet er sich aufgebracht zu und sagt: „Wer kein Vertrauen hat, kehre zu seiner Familie zurück!“ Wenn man von Rattazzi spricht, faltet sich seine Stirn, sein Auge glänzt, und er entfernt sich oder ändert schnell das Gespräch. Er schläft kurz und unruhig. Der Gedanke eines Conflicts mit dem Heere beschäftigt ihn Tage lang, und quält ihn im Traume. Doch nimmt diese Frucht jetzt etwas ab. Mancher versuchte es, sich bei ihm über das passive Verhalten der Römer zu beklagen und an ihrer Mitwirkung zu zweifeln; er läßt ihn aber nicht ausreden, sondern fällt ihm rasch mit den Worten in die Rede: „Ich kenne die Römer besser!“ Ein anderer wollte von der Möglichkeit eines Conflicts mit den Franzosen sprechen. Der General schnitt aber gleich anfangs die Rede mit der Bemerkung ab: „Wir sind Soldaten der Freiheit; wir sind keine Diplomaten. Verfolgen wir unsere Wege. Je-

der Ursache entspringt die Wirkung.“ Schließ-lich enthält der Brief die Bemerkung, daß eigentlich Niemand die Pläne Garibaldi's genau kennt, so daß man fast sagen könnte, er habe kein bestimmtes Programm. [N. Z.]

Turin. Die offizielle Zeitung enthält einen ministeriellen Bericht: Garibaldi habe die Aufrührer ergriffen und der Name des Königs von Italien diene nur dazu, um die Absichten der europäischen Demagogie zu verhüllen. Der Ruf Rom oder Tod, und die Beleidigungen gegen den ruhmreichen Verbündeten, verzögern allein die Erfüllung des einstimmigen Wunsches. Energisches Handeln sey nöthig, das Ministerium habe zu Kriegszustand gerathen und übernehme die Verantwortung dafür. General Cialdini habe in Sicilien demüthigt 60 Bataillone, 10 Batterien und 3 Schwadronen Cavallerie zur Verfügung. Ein Kreuzer hat in den Gewässern von Catania ein fremdes mit Waffen beladenes Schiff weggenommen. [T. D. v. N. Z.]

Newyork, 7. August. General-Major Franz Sigel hat dem Dr. Doulon, seinem Schwiegervater hieselbst, angezeigt, daß der Kriegsminister ihn beauftragt habe, für sein Armeecorps noch einige Regimenter zu rekrutiren, wenn die Gouverneure von Newyork, Pennsylvania, Massachusetts, Connecticut, Indiana, Ohio, Illinois und Wisconsin die Erlaubniß geben würden, in den respectiven Staaten zu rekrutiren. Die so erworbenen Regimenter sollen ganz bestimmt Sigel zuge- theilt werden. Es sollen demgemäß 3 Regimenter in Newyork, 3 in Pennsylvania und je eins in den andern Staaten angeworben werden, ebenso eine Batterie in jedem der ersten sechs Staaten. Sechs der Regimenter können aus Amerikanern, sechs aus Deutschen bestehen. Die Commandeure dürfen nur gediente Soldaten seyn, und es werden sich sofort Comites bilden, um die Organisation zu übernehmen. Hoffentlich werden andere Städte diesem Beispiele folgen. Compagnien, welche bereits in der Organisation begriffen sind, können sich dem General anschließen. Der rühmlichst bekannte Major Schwarz wird Chef der Artillerie werden, eine Garantie für deren tüchtige Leitung. „Ich habe keine Zeit“, schließt Sigel seinen Brief, „mehr zu schreiben. Jedermann weiß, wie sehr wir frische Truppen brauchen, und die Zeit ist jetzt gekommen, wo unsere Landsleute eine Gelegenheit haben, mir zu helfen und unter unserer gemeinsamen Fahne zu kämpfen. Aber jede Minute ist jetzt kostbarer als jemals in dem jetzigen Kriege. Lasset uns schnell und energisch handeln und keinen Augenblick verlieren.“ [Wes. Z.]

Newyork, 9. Aug. Der Unionsgeneral Maccock ist von Guerillas in Alabama föhrlirt worden. Eine Proclamation von Jefferson Davis sagt: Er würde die Cartellverträge zum Austausch der Gefangenen nicht unterzeichnet haben, wenn er die Befehle Pope's gekannt hätte, die den Krieg in Raub und Mord umwandelten. Davis befahl, Pope und seine Offiziere im Falle der Gefangennehmung nicht als Kriegsgefangene zu behandeln, sondern zurückzuhalten und zu hängen, wenn unbewaffnete sildliche Bürger unter beliebigen

Wohnanden getödtet würden. Man erwartete den Einfall der Conföderirten in Kentucky. Es herrschte große Aufregung in Folge der Confessionsverordnung. Mehrere Personen, die um dem Kriegsdienste zu entgehen, sich als Matrosen verkleidet hatten, sind an Bord nach Europa bestimmter Dampfer verhaftet worden. (Allg. Ztg.)

Newyork, 7. Aug. Der Conscriptio n suchen natürlich gar Viele aus dem Wege zu gehen; alle möglichen Gründe werden geltend gemacht, um von der Aushebung loszukommen. Manche reisen nach Canada, und nicht wenige Irländer haben plötzlich entdeckt, daß sie noch englische Staatsangehörige sind, doch scheint sich die Mehrzahl dieser nicht gerade vor dem Krieg zu fürchten; sie ziehen es nur vor, und viele Nicht-Irländer desgleichen, sich späterhin die Stellvertretung gut bezahlen zu lassen. Was die Freiwilligenwerbung betrifft, so hat sie seit dem Erlaß des Conscriptio n-befehls besseren Erfolg. Viele Staaten, glaubt man jetzt, werden ihr Contingent zu den erst verlangten 300,000 Mann vollzählig stellen. Der Magistrat von Newyork hat einen neuen Zuschlag von 50 Doll. zum Handgeld für Rekruten, die sich binnen 20 Tagen stellen, angeboten. Die Telegraphisten an den Bahnhöfen sind conscriptio nfrei. [Wes. Ztg.]

Newyork, 12. August. Im virginischen Thale hat ein blutiger Kampf stattgefunden. Nachdem die Conföderirten unter General Jackson über den Rapidan gegangen waren, entsandte General Pope zwei Armeecorps, um ihrem Vorrücken Einhalt zu thun. Als die Conföderirten am Morgen ihrer Gegner ansichtig wurden, rückten sie vor, indem sie zahlreiche Batterien demaskirten. Es kam nun zu einem heißen Gefechte bei Cedar Mountain, welches von 3 Uhr Morgens bis zum Abend dauerte. Die Unionstruppen zogen sich schließlich aus dem Bereiche der Geschütze der Conföderirten zurück. Die Infanterie des Unionheeres erlitt schwere Verluste; außerdem büßten die Unionisten 2 Kanonen ein. Die Stärke der Conföderirten, welche im Feuer waren, wird auf 20,000, die der Unionstruppen auf 7000 Mann geschätzt. In der auf den Kampf folgenden Nacht zogen sich die Conföderirten von Cedar Mountain zurück, gingen wieder über den Rapidan und schlugen, von den Unionstruppen verfolgt, die Richtung nach Orange Court-House ein. Man glaubt, daß sie sehr bedeutende Verluste erlitten haben. (E. D. v. Krsr. Ztg.)

Newyork, 12. August. In Key West herrscht das gelbe Fieber. Guerilla-Schaaren unter Befehl Porter's haben in Missouri eine Niederlage erlitten. Der Conscriptio n-Erlaß hat in allen Staaten der Union große Aufregung verursacht, namentlich aber unter den naturalliberalen Bürgern. Eine große Anzahl der letzteren sucht zu entkommen, doch ist die Grenze streng überwacht. [Köln. Z.]

Jeremias Pechmeier.

(Schluß.)

Da — in diesem wichtigen Augenblick erschienen Pechmeiers glücklicher Stern. Die drei Hauptpommern in der Vorreihe schwenkten und

schrieen ebenfalls und durch ihre Bewegungen entstand plötzlich eine Spalte in der dicht gedrängten Reihe. Mit Entschlossenheit benutzte Pechmeier dieses Moment, um einen Blick da hindurch zu werfen, um wenigstens etwas zu sehen. Das Glück war ihm günstig — er sah — den Ast einer der Linden und auf ihr 5 Straßensingen, die aus vollem Halse Hurrah schrien. Dann aber schob sich die hinterpommersche Lücke, sogleich wieder zu und es war dunkel, wie zuvor.

Also für baare 10 Thaler bloß 5 Cassen singen gesehen! Macht demnach a Stück 2 Thaler preussisch Courant!

Schauerlich theuer! Dasselbe sieht man daheim täglich umsonst, so oft man will.

So dachte jetzt Pechmeier, als er, tiefen Groll mit sich und der Welt im Herzen, mit Lebensgefahr und unter Begleitung einer unaufhörlichen Kette von Nippenstöcken den Weg nach seinem Hotel suchte.

„Nun, haben Sie Alles recht gut gesehen?“ fragte der Wirth freundlich.

„Ja wohl, alle fünf, ganz genau,“ lautete die Antwort, welche Jenem unbegreiflich genug vorkam.

„Das Schöne wird freilich heute Abend die Illumination,“ versicherte dann der Wirth und mit diesem Troste versah sich Pechmeier auf sein Zimmer, um einige Stunden zu ruhen und sein in Aerger aufgeregtes Wesen wieder zu sammeln.

Die Anstrengung des Tages schloß ihm bald die beschwimmerten Augen und er erwachte erst wieder, als es zu dunkeln anfing und der volle Glanz der Illumination schon durch die Fenster drang.

Die soll mir wenigstens nicht entgehen, dachte Pechmeier bei sich und eilte hinaus auf die Straße.

Da aber umfing ihn unendliches Wogen und Drängen von Tausenden und aber Tausenden, und der Einzelne ward der Spielball des Ganzen — er mußte überall mit der Menge fort. Bei einem besonders prächtigen Feuerspiel in der Wilhelmstraße stieß er sich die Menge zu einem undurchdringlichen Knäuel.

Umsonst verjuckten Polizei und Schutze die Ordnung herzustellen und die Menge flott zu machen — es gelang nicht. Worte über das vergebliche Trachten der Ordnungspartei fielen von allen Seiten und brachten jene Männer nur um so heftiger auf.

„Murrn hier,“ brüllte ein besonders eifriger Beamter, „oderr ich lasse Sie Alle arretiren.“

Ein endloses Gelächter folgte dieser Drohung und man drängte abichtlich nach dem Gewaltigen hin am Meisten.

Da aber hielt sich der Polizist nicht länger,

mit Riesenkraft faßte er ein Opfer, das ihm zunächststehende, und dieses war — niemand anders als unser Freund Pechmeier.

Es half dem Armen weder Protestiren noch Betheuern seiner Unschuld; unter allgemeinem Halloß der Umstehenden ward er zur nächsten Wache gebracht, wo man ihn für den Rest der Nacht festhielt.

Armer Pechmeier! Kaum auf die Straße getreten, erlitt Dich der Lohn für die Unthaten Anderer. Und von der Illumination bekam er obendrein gar nichts zu sehen. Er hörte nur ihre Beschreibung zum Theil von andern Mitgenossen der Gefangenschaft, die freilich glücklicher gewesen waren, als er, da man sie — später arretirt hatte.

Am andern Morgen verließ Pechmeier seinen Arrest und gleich darauf Berlin.

Unterwegs gelobte er sich aber hoch und theuer, selbst für den Fall, daß Carl der Große ansähe und nochmals heirathen würde, niemals eine solche Einholungsfest wieder mitzumachen. Er hatte an dieser einen für sein ganzes Leben lang genug.

Wir rathen aber den vielen Freunden und Bekannten Pechmeiers, denselben ja nie zu fragen, wie es ihm in Berlin gefallen habe; sie würden sonst eine ganz vertauselte Antwort bekommen.

Fruchtpreise

in Winnenenden vom 20. August 1862.

Table with 4 columns: Fruchtgattungen, höchst., mittl., niederst. and rows for Kernen, Dinkel, Haber, Weizen, Gerste, Roggen, Ackerbohnen, Weischofen, Bienen, Erbsen, Linen.

Schorndorf. Fruchtmarkt am 12. August.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner.

Berichtigung.

Der Holzverkauf im Revier Blüderhausen findet am Freitag den 29. und nicht am 21. l. Mts. statt, auch ist am Schluß dieser Bekanntmachung statt „Schorndorf den 28. August“ den 22. zu lesen.

Medigit, gedruckt und verlegt von Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 67.

Samstag den 30. August

1862.

Antliche Bekanntmachungen.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Table with 5 columns: Eigentümer, Beschreibung, Preis, Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten, Bekanntmachung (wie viele), Tag des Aufstreichs. Includes entry for Christian Fr. Pfeleiderer, Hofhändler.

Schorndorf. Ein gefundener Spazierstock kann von dem rechtmäßigen Eigentümer innerhalb acht Tagen dießseits abgeholt werden. Den 29. August 1862. Stadtschultheißenamt. Palm.

Photographie-Rähmchen in bester Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen W. Weinhardt, Buchbinder, früher A. Bregenzer. Auch verkauft derselbe, um damit aufzuräumen, eine Partie Portemonnaie's zu sehr herabgesetzten Preisen.

Schorndorf. Ein letzten Samstag stehen gebliebener Schirm kann abgeholt werden bei Ed. Stüber.

Blüderhausen. Einen ganz neuen Obstmahlrog hat zu verkaufen Schultheiß Geiger. Schorndorf. Ein 4 Zmi haltendes Fäßle und einen Faßtrichter hat zu verkaufen Johannes Fünfer.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung. Nachdem sich der Unterzeichnete hier niedergelassen hat, erlaubt er sich einem geehrten Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens zu empfehlen und um geneigtes Zutrauen zu bitten. Flaschnermstr. Engerer, in der Neuen Straße im Schreiner Ruber'schen Hause.

Schorndorf. Einen neuen Kuhwagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen Daudel, Schmied.

Der Unterzeichnete hat einen Stohstahl zu verkaufen. Winterstein.

Hegenlohe. Einen Obstmahlrog sammt oder ohne Stein setzt zu billigem Preise dem Verkauf aus Johannes Steiß.

Oberurbach. Der Unterzeichnete hat zwei noch gute Hechelbänke aus Auftrag zu verkaufen Jakob Härer, Weber.

Haubersbronn. Der Unterzeichnete hat 1500 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Prozent in mehreren Posten gegen gefesliche Sicherheit auszuleihen. Joh. Mich. Degele.

Ein weingrünes, 18imiges Faß mit starken eisernen Reifen und ein solches, 8—10 Zmi haltend, wird gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.